

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-10-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

17. Oktober 1958

Fritzilein, -

wies Dir nur gehen mag ? Ich denke so oft und so sehr von Herzen an Dich, dass es kaum erklärlich scheint, wieso ich bis dato nicht geschrieben. Du weisst ja aber, wie diese Dinge gehen: wo es so äusserst schwer ist, Tröstliches auszusagen, scheut man sich, überhaupt den Mund aufzutun. An Liesl, zwar, habe ich natürlich sofort telegraphiert und dann auch zweimal geschrieben (gestern ging der dritte Brief an sie ab). Aber auch dies geschah, weil ich wusste, es müsste sein und nicht, weil ich etwa glaubte, das allergeringste Gute anrichten zu können mit meinem Geschreibsel. Und was nun gar Dich betrifft, so kommt da so vieles zusammen, wovon man gar nicht weiss, was man dazu sagen soll.

Durch Liesl höre ich zu meiner Freude, dass Ihr Euch Ende November in New York treffen wollt. Dies, nun, ist ganz gewiss ein guter Plan, auf dessen Ausführung ich mich freue - so für Dich, wie für sie.

Und in welchem Zustand die arme, liebe Ella sich wohl befindet ? Nur gut, dass Du die Littl im Hause hast! Das muss doch ein Trost sein und auch eine grosse praktische Hilfe! Und die Goldhündchen ? Machen sie Dir wenigstens noch einigen geringen Spass ?

Und Deine Arbeit mit Salka ? Gedeiht sie ? Auch das müsste Dir doch zu ein wenig Freude ~~geben~~ geben ?!

Vorliegendes ist gar kein Brief, Fritzilein, Liebste. Nur ein Zeichen soll es sein dafür, dass ich Deiner niemals vergesse, - ja, wahrscheinlich Deiner viel häufiger und dringlicher eingedenk bin, als Du ohne weiteres annimmst.

Höchst persönlich bin ich auch nicht zum sanftesten gebettet. Seit sieben Monaten nun schon - wie Du wahrscheinlich weisst - liege ich mit einem idiotisch kompliziert gebrochenen Fuss darnieder, was man wiederum nicht tun kann, ohne dass allerlei zusätzliche gesundheitliche Widrigkeiten sich nach und nach einfinden. Die hiesigen Aerzte können nichts, - oder haben doch jedenfalls nichts gekonnt, soweit ich betroffen war. Am 1. November verfüge ich mich denn also auf etwa fünf Wochen nach Wien, wo man mir mehrere Kapazitäten in Glutfarben angepriesen hat. Dazu kommt der stete Aerger mit den Filmen. Der gute Wolfgang (Zauberberg) hat bisher völlig versagt, und die weniger guten Herrschaften, mit denen wir für "Buddenbrooks" abgeschlossen haben, verursachen einen schweren Verdross nach dem andern. Mit den "movies" zu tun haben, und von allen besseren Geistern verlassen sein, bedeutet ein und dasselbe. Lass mich nur hoffen, diese im allgemeinen durchaus gültige Maxime treffe nicht zu, ~~sonst~~ was den Massary-Film angeht!

Und somit sei mir, meine sehr Liebe, aufs anhänglichste umhalst von
immer Deiner: